



Plötzliches Hindernis: Latten wachsen aus dem Boden, schnell rechts rum. Foto Feth

„Nur der Einschlag fehlt“

ADAC mit neuen Hindernissen für Sicherheitstrainings

Die Übung scheint einfach: Mit 60 km/h einem plötzlich auftretenden Hindernis ausweichen. Kurz vor dem Wagen klappen auf einmal zwölf gelbe Latten aus dem Boden. Der Fahrer bremst und dreht das Lenkrad nach rechts. „Die rechte hast du umgefahren,“ tönt der Übungsleiter aus dem Funkgerät. Dass der Wagen keine Latte zerstört hat, ist einer neuen Technik zu danken, die sie noch rechtzeitig zurückklappen lässt.

Diese Arbeit vollzieht an jedem Hindernis ein Luftdruckzylinder, der sich binnen 0,3 Sekunden rund 200 Millimeter weit bewegt und so die einen Meter langen Latten aufstellt und wieder zusammenklappt. Ein Zufallsgenerator entscheidet, wann welches Hindernis aktiviert wird. Etwa neun Meter davor ist eine elektrische Schwelle im Boden installiert, die dem Rechner die Geschwindigkeit des Fahrzeugs mitteilt, so dass er die Latten rechtzeitig bewegen kann. Die Anlage ist bis zu einer Anfahrtsge-

schwindigkeit von 65 km/h zugelassen. „Wir können die Hindernisse für jedes Tempo auslegen“, sagt Karl Fischereder vom Hersteller Dorninger Hytronics im österreichischen Unterweiersdorf.

Der ADAC Südbayern hat jetzt erstmals eine solche Vorrichtung auf seinem neuen Fahrsicherheitsplatz in Landshut-Ellermühle für rund 60 000 Euro installiert, um ein möglichst wirklichkeitsgetreues Hindernis ins Fahrtraining einzubauen. Bisher sind auf den Übungsplätzen Wasserdüsen eingebaut, die auf Knopfdruck einen Wasservorhang als Hindernis entstehen lassen. Freilich ist das „Wasser nun mal träger“, sagt Walter Ittinger, Geschäftsführer der Fahrsicherheitszentren des ADAC. Es könne das reale Verkehrsgeschehen nicht realistisch nachbilden. Die neue Anlage vermittele den Eindruck, man fahre gegen einen massiven Zaun, sagt ein ADAC-Instruktor, „nur das Geräusch des Einschlags fehlt“. (ggf.)